

L.: NFP, 16. (A.), *Gazeta Narodowa*, 18. 3. 1888; Hahn, 1873, 1879, 1885; PSB (m. L.); G. Kolmer, *Parlament und Verfassung in Österr.* 3, 1905, s. Reg.; *Archiv der TU, Wien*. – Marcin S.: PSB (m. L.); Wurzbach.

(H. Binder – Ch. Mentschl)

**Smekal** Gustav, Offizier und Fachschriftsteller. Geb. Zara, Dalmatien (Zadar, Kroatien), 16. 10. 1863; gest. Graz (Stmk.), 28. 9. 1921. – Sohn eines Landwehr-Hptm., Großneppe Rodichs (s. d.). In der Art.-Abt. der Techn. Militär-Akad. in Wien ausgebildet, wurde S. 1883 als Lt. zur Art. ausgemustert und absolvierte 1886–88 den höheren Art.kurs mit so gutem Erfolg, daß er zunächst dem Gen.stab, ab 1891 dem 6. Korps-Kmdo. in Kaschau (Košice) zugeteilt wurde. Häufige Stabsverwendungen bei Manövern verschafften ihm ein umfassendes takt. Wissen, das sich auch in zahlreichen Publ. niederschlug. Ab 1892 Hptm. im Gen.stab, lehrte S. 1894–96 Taktik und Heerwesen an der Art.-Kadettenschule in Wien. Nach zwei Jahren als Komp.-Kmdt. beim IR 28 wurde S. ab 1898 als Mjr. im Reichskriegsmin. verwendet. Ab 1903 Baon.-Kmdt. beim IR 49, übernahm er (1905 Obst.) 1907 das Rgt.-Kmdo. und 1911 den Befehl über die 9. Inf.-Brig. in Olmütz (Olomouc), die er 1914 in den Schlachten von Krašnik und Lublin führte, und erhielt im Oktober 1914 als FML das Kmdo. der 45. Landwehr-Inf.-Truppen-Div. Mit dieser war er in Galizien und im Frühjahr 1915 in den Karpaten eingesetzt. Nach dem Durchbruch von Gorlice/Tarnów (Mai 1915), der Rückeroberung der Festung Przemyśl (Mai/Juni 1915) und der Einnahme von Lublin (Juli 1915) wurde er im Juni 1916 im Raum Łuck (Luc'k) in die durch die Brussilow-Offensive verursachte schwere Niederlage verwickelt und deshalb im Juli 1916 abgelöst. S. wurde danach stellv. Militärkmdt. in Przemyśl, im Februar 1918 FZM und Militärkmdt. in Mostar. Im September 1918 auf eigene Bitte beurlaubt, trat er 1919 i. R.

W.: Fünf takt. Aufgaben über Führung und Verwendung der Feld-Art., 2 He., 1896–98; Das Exerzier-Reglement für die ruß. Inf. vom Jahre 1897, 1898; Die Schlacht bei Aspern und Esslingen, 1899; Artillerist. Aufklärungsdienst, 1900; Führung und Verwendung der Div.-Art. einer Inf.-Truppen-Div., 1901; Durchführung des artillerist. Aufklärungsdienstes, 1901; Neue Beitr. zum Inf.angriff, 1907; etc.

L.: *Österr. Wehrztg.*, 7. 10. 1921; *Duschnitz-Hoffmann, Inf.*, S. 110 (m. B.); *Österr.-Ungarischer letzter Krieg 1–4, 1930–33*, s. Reg.; KA, Wien. (A. Schmidt-Brentano)

**Šmeral** Bohumír, Politiker und Journalist. Geb. Trebitsch, Mähren (Třebíč, Tschechien), 25. 10. 1880; gest. Moskva, Sowjetunion (Rußland), 8. 5. 1941. – Sohn

eines Fachlehrers an einer dt. Bürgerschule. Schon während seiner Gymn.zeit in Trebitsch wurde Š. marxist. geprägt, knüpfte erste Kontakte zur Arbeiterbewegung und war auch als Jusstudent an der tschech. Univ. Prag (1898–1904; 1904 Dr. jur.) in diesem Sinne polit. engagiert. Statt Karriere als Jurist zu machen, hatte Š. bald eine führende Rolle in der tschechoslaw. sozialdemokrat. Arbeiterpartei inne. 1899 wurde er Mitgl. der Red., 1908–16 war er verantwortl. Red. der ersten tschech. sozialdemokrat. Tagesztg. „Právo lidu“, 1910–16 Hrsg. der theoret. Z. „Akademie“, wurde 1909 Mitgl. des Exekutivkomitees der sozialdemokrat. Partei und 1911 RR-Abg. Konträr zur öff. Meinung war Š. der Ansicht, daß ein selbständiger tschech. Staat äußeren Einflüssen gegenüber nicht widerstandsfähig genug wäre, und trat daher für eine demokrat. Reorganisierung der Ges. innerhalb der österr.-ung. Monarchie ein. Diese (austromarxist.) Position war auch für Š.s Haltung während des 1. Weltkriegs und für seine Bereitschaft zur Zusammenarbeit mit den tschech. bürgerl. Politikern bestimmend. 1916 war er Mitbegründer und i. d. F. einflußreichstes Mitgl. des *Český svaz*, der die tschech. Positionen innerhalb des RR wahren sollte. Als Vors. des Exekutivkomitees der sozialdemokrat. Partei (ab 1916) lehnte Š. die nationale Radikalisierung, die auch die tschech. Sozialdemokratie erfaßt hatte, ab, weshalb er sich 1917 auf Druck der rechten innerparteil. Opposition von fast allen Parteifunktionen und aus dem öff. Leben zurückziehen mußte. Dennoch war er als Mitgl. des Sozialist. Rats an der Organisation des Generalstreiks im Oktober 1917 beteiligt. Nach dem Umsturz 1918 lehnte er zunächst alle öff. Funktionen ab, stand jedoch ab 1919 an der Spitze der Marxist. Linken innerhalb der sozialdemokrat. Partei. Ab September 1919 war Š. als Korrespondent der „Právo lidu“ in der Schweiz, 1920 besuchte er Sowjetrußland, wo er u. a. Gespräche mit Lenin führte. Nach seiner Rückkehr in die Tschechoslowakei spaltete sich die Marxist. Linke unter seiner Führung 1921 als Kommunist. Partei der Tschechoslowakei von den Sozialdemokraten ab, etablierte sich jedoch im Gegensatz zu anderen kommunist. Parteien Mitteleuropas als Massenpartei. Š. war 1921–24 Mitgl. des Exekutivkomitees, 1924–29 bzw. 1936–38 des Zentralkomitees, 1924–29 Mitgl. des Politbüros sowie 1920–29 Abg. der Nationalversammlung. Innerparteil. dominierte Š. bis Ende 1924. Seit 1922 Funktio-